

# Newsletter 39, Juli 2024

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebe Leser\*innen!

Herzlich willkommen zur Juli-Ausgabe des Newsletters der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen. Mit dieser Ausgabe möchten wir Ihnen einen Überblick über aktuelle Entwicklungen und spannende Projekte im Bereich der Gesundheitsförderung in und um Wien bieten.

Unter **Aktuelles aus der Wiener Allianz** berichten wir über die beiden vergangenen Allianz-Workshops, die dem Themenschwerpunkt „Gesundheit und Alter“ gewidmet waren. Im Herbst sind zwei weitere Allianz-Workshops geplant – wir halten Sie auf dem Laufenden.

In der Rubrik **Gesundheitsförderung in Wien – Beispiele aus der Praxis** erfahren Sie mehr über Projekte, Initiativen und Angebote, die sich auf die Gesundheitsförderung von Mitarbeiter\*innen, pflegende An- und Zugehörige sowie die Bevölkerung in der Region konzentrieren.

In der Rubrik **Nationales** finden Sie eine Reihe von Beiträgen zu verschiedenen Maßnahmen, Aktivitäten und anstehenden Konferenzen im Bereich der Gesundheitsförderung und Stärkung der Gesundheitskompetenz.

Unter **Internationales** informieren wir Sie über die 30. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen, die dieses Jahr in Hiroshima stattfinden wird.

Am Ende unseres Newsletters finden Sie eine Vorschau auf kommende vielversprechende Veranstaltungen.

Wir wünschen Ihnen eine erfrischende und inspirierende Lektüre!

Mag.<sup>a</sup> Ursula Hübel  
Wiener Gesundheitsförderung – WiG

und

Birgit Metzler, Bakk.<sup>a</sup> MA  
Gesundheit Österreich GmbH



© iStock / jochanna

## Inhalt

Editorial	1
Aktuelles aus der Wiener Allianz	
Gesundheit im Alter	2
Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen	2
Gesundheitsförderung in Wien – Beispiele aus der Praxis	
Gesunde Menschen in einer gesunden Arbeitswelt: BGF der WiG	3
BGF für Mitarbeiter*innen des Franziskus Spitals	3
Gesundheit fördern – in der ATOMOS Klinik Währing	4
Gesundheitsförderung für pflegende An- und Zugehörige	5
Netzwerk für pflegende An- und Zugehörige	6
Gratis Nordic Walking-Angebot „Bewegte Apotheke“ der WiG	6
FSW-Expert*innen-Meeting zum Thema „Altersarmut“	7
Ankündigung: Jede*r für Jede*n	8
Nationales	
Podcast Intergenerative Gesundheitsförderung	8
Gemeinsam für gesundes und aktives Älterwerden in Österreich	8
Patient*innenschulungen für die letzte Lebensphase	9
Schulungsvideos für 24-Stunden-Personenbetreuer*innen	10
Magazin „Gesundes Österreich“	10
Initiative „ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen“	10
FGÖ-Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028	11
Ankündigung: Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2024	11
Ankündigung: 9. ÖPGK-Konferenz	11
Ankündigung: 28. ONGKG-Konferenz	12
Internationales	
Ankündigung: 30. Internationale HPH-Konferenz	12
Veranstaltungshinweise	13
Impressum	14

## Gesundheit im Alter: Innovationen für altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen

Am 16. April 2024 fand in den Räumlichkeiten der Generaldirektion des Wiener Gesundheitsverbands (WIGEV) als Auftakt zum diesjährigen Themenschwerpunkt „Gesundheit und Alter“ ein Spezialworkshop der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen statt.

Der Workshop thematisierte die Herausforderungen und Bedürfnisse älterer Patient\*innen und die Anforderungen, die eine alternde Patient\*innenschaft an die Gesundheitsversorgung stellt. Auch wenn Alter nicht gleichbedeutend mit Krankheit ist, müssen sich Kranken- und Gesundheitseinrichtungen auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Klientel einstellen. Um Ressourcen zu stärken und Mobilität wiederherzustellen, ist es oftmals notwendig, ältere Patient\*innen länger in der stationären Behandlung zu belassen. Einschränkungen der kognitiven und physischen Leistungsfähigkeit, zunehmende chronische und multimorbide Krankheitsbilder sowie verlängerte Regenerationsphasen sind Faktoren, die dabei berücksichtigt werden müssen. Gesundheitseinrichtungen stehen vor der Aufgabe, Bedingungen zu schaffen, die eine alters- und generationengerechte Versorgung ermöglichen.

Im Workshop wurden Fachbeiträge präsentiert und die Teilnehmer\*innen hatten Gelegenheit, sich auszutauschen und mit den Referentinnen zu diskutieren.



V. l. n. r.: Johanna Leeb (WIGEV), Gabriele Thür (WIGEV TU PWH), Athe Grafinger (KH Göttlicher Heiland), Alice Edtmayer (GÖG), Daniela Ramelow (FGÖ) und Ursula Hübel (WiG). © B. Metzler

**Daniela Ramelow** vom Fonds Gesundheit Österreich (FGÖ) präsentierte einen **Überblick über FGÖ-Schwerpunkte zum Thema Alter**. **Alice Edtmayer** von der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) präsentierte aktuelle Informationen und Leitfäden zur **Demenzkompetenz im Spital und in Pflegeeinrichtungen**. Den Abschluss bildete ein Vortrag von **Athe Grafinger** vom Krankenhaus Göttlicher Heiland zum Thema **Stellenwert der Altersmedizin für die Gesellschaft – gutes Altern beginnt im Kindergarten**. Eine Nachbereitung des Workshops mit weiterführenden Informationen und den Präsentationsfolien der Vortragenden finden Sie [Website der Wiener Allianz](#).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

## Altersfreundliche Gesundheitseinrichtungen: verschiedene Perspektiven und praktische Umsetzung

Zu diesem Thema fand am 20. Juni 2024 in der ATOMOS Klinik Währing ein Austauschworkshop der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen statt.

Der demografische Wandel stellt Gesundheitseinrichtungen vor die Herausforderung, Rahmenbedingungen für eine alters- und generationengerechte Versorgung zu schaffen. Ältere und hochaltrige Patient\*innen sind häufig von chronischen Krankheiten und Multimorbidität betroffen und beanspruchen somit das Gesundheitssystem intensiv. Gleichzeitig sind vorherrschende Behandlungspraktiken und -strukturen oft nicht ausreichend auf die spezifischen Bedürfnisse dieser Patient\*innengruppe ausgerichtet. Organisatorische Mängel können den krankheitsbedingten Leidensdruck zusätzlich verstärken. Dennoch gibt es Instrumente und erprobte Lösungsansätze, die eine altersfreundliche Gestaltung von organisationalen Abläufen erleichtern und so zu mehr Altersfreundlichkeit in der Behandlungspraxis führen.

Im Workshop wurden einige Beispiele dafür präsentiert und die Teilnehmer\*innen hatten Gelegenheit, sich in Gruppen und im Plenum auszutauschen und mit den Referent\*innen zu diskutieren.



V. l. n. r.: Nora Mehwald (Herz-Jesu KH), Birgit Metzler (GÖG), Gert Lang (FGÖ), Ursula Hübel (WiG), Esther Domburg (ergonomie@work) und Andreas Ronge-Torlaya (GÖG) während der Pause im Innenhof der ATOMOS Klinik Währing.

**Esther Domburg** von [ergonomie@work](mailto:ergonomie@work) eröffnete den Workshop mit einem Vortrag zum Thema **Gesundes Altern in Gesundheitseinrichtungen, ein Märchen? Theorie und abgeleitete Ansatzhebel für die Praxis**. **Gert Lang** vom FGÖ gab einen umfassenden Einblick in die Themen **Betriebliche Gesundheitsförderung und Betriebliches Übergangsmanagement**. **Nora Mehwald** präsentierte abschließend Aktivitäten zum Schwerpunkt **„Altersfreundliches Herz-Jesu Krankenhaus“ – Praxissplitter aus den Bereichen Orientierung, Ambiente und Bewegung**. Eine Nachbereitung des Workshops mit weiterführenden Informationen und den Präsentationsfolien der Vortragenden finden Sie [Website der Wiener Allianz](#).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

## Gesunde Menschen in einer gesunden Arbeitswelt: Betriebliche Gesundheitsförderung der Wiener Gesundheitsförderung – WiG

**Das Setting Betrieb ist idealer Ausgangspunkt für die Gesundheitsförderung, denn es bietet einen guten Zugang zu erwerbstätigen Wiener\*innen. Menschen verbringen einen großen Teil ihrer Zeit am Arbeitsplatz, wodurch auch die Gesundheit durch arbeitsbezogene Faktoren (z. B. Arbeitsbedingungen, Arbeitsorganisation, Führung, Betriebsklima, ...) gefährdet und/oder gefördert wird. Das Gesundheitsverhalten wird darum auch im Umfeld Arbeit geprägt. Betriebliche Gesundheitsförderung (BGF) ist ein wirksamer Ansatz, um die Gesundheit von Menschen in der Arbeitswelt zu verbessern.**

Die Wiener Gesundheitsförderung – WiG berät und unterstützt Dienststellen des Magistrats der Stadt Wien sowie stadtnahe Organisationen in ihren Vorhaben, BGF zu planen und umzusetzen. Finanziert wird dieses Angebot aus dem Landesgesundheitsförderungsfonds (LGFF).

Betriebliche Gesundheitsförderung bedeutet auch im öffentlichen Bereich, gezielt auf die gesundheitlichen Ressourcen und Belastungen der Mitarbeiter\*innen sowie der Führungskräfte zu fokussieren und gemeinsam geeignete gesundheitsfördernde Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen. Diese Aktivitäten werden von einer von der Wiener Gesundheitsförderung – WiG zur Seite gestellten Prozessberatung während des gesamten Prozesses begleitet und die Dienststelle bzw. stadtnahe Organisation wird mit fachlicher Beratung zu Konzeption, Analyse und Umsetzung unterstützt.

Seit 2014 konnten auf diesem Weg viele Projekte unterstützt werden wie beispielsweise die Wiener Stadtwerke, die Stadt Wien – Kindergärten, der Fonds Soziales Wien, die Gesundheits- und Krankenpflegeschule SMZ Süd (Campus Favoriten), das Kuratorium Wiener Pensionisten-Wohnhäuser oder Wiener Wohnen.

Die Projekte orientierten sich in der Umsetzung am Projektmanagementzyklus. Dieser verfolgt ein strukturiertes Vorgehen in diesem stark partizipativen Prozess und hilft besonders bei Projekten mit weniger Vorerfahrung in der Umsetzung, die Zügel in der Hand zu halten.

Die umgesetzten Maßnahmen waren so vielseitig, wie die gesundheitlichen Themen der Projektpartner\*innen – beispielsweise wurden klassische Themen wie gesunde Ernährung und mehr Bewegung am Arbeitsplatz berücksichtigt. Auch Maßnahmen, die auf verbesserte Kommunikation und Arbeitsabläufe abzielen oder den Kompetenzaufbau fördern, wurden erarbeitet und umgesetzt. In den Organisationen wurden zum Teil eigene Zielgruppen definiert, um diese vorrangig zu fördern. Um jene Mitarbeiter\*innen adäquat mit gesundheitsfördernden Ansätzen zu erreichen, die nicht die gleichen Voraussetzungen haben, wurde ein innovatives und nachhaltiges Modellprojekt zur geschlechtssensiblen und transkulturellen betrieblichen Gesundheitsförderung entwickelt.

Als Erfolgskriterium aus den bisherigen Projekten lässt sich die frühzeitige Einbeziehung der Führungskräfte ableiten. Zum einen, um zu Beginn ein gemeinsames Verständnis von Betrieblicher Gesundheitsförderung zu schaffen und zum anderen, um die Rolle der Führungskräfte in

Bezug auf die Gesundheit und die Frage zu klären, wie sie das Projekt unterstützen können.

Aus den Kooperationen gingen auch Preisträger\*innen beim Wiener Gesundheitspreis 2023 hervor: So wurden u. a. die Wiener Stadtwerke mit dem 3. Platz ausgezeichnet. Wiener Wohnen wurde für den Zeitraum 2023–2025 das Gütesiegel des österreichischen Netzwerkes Betriebliche Gesundheitsförderung (ÖNBGF) verliehen.

Mehr Informationen unter [wig.or.at/programme/gesunder-betrieb](http://wig.or.at/programme/gesunder-betrieb)

Hannah Grumiller, Bakk.<sup>a</sup> phil.  
Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[hannah.grumiller@wig.or.at](mailto:hannah.grumiller@wig.or.at)

## Betriebliche Gesundheitsförderung für Mitarbeiter\*innen des Franziskus Spitals: Zu mehr Wohlbefinden und Gesundheit am Arbeitsplatz

**Das Franziskus Spital hat ein umfangreiches Gesundheitsförderungsprogramm für seine Mitarbeiter\*innen etabliert, das sowohl physische als auch psychische Gesundheit umfasst. Mit Initiativen wie der Fitnessreihe „Stefan bewegt“ zielt das Spital darauf ab, das Wohlbefinden am Arbeitsplatz nachhaltig zu steigern.**

Diese **Fitnesssessions** sind für alle Leistungsniveaus geeignet und erfordern keine speziellen Vorkenntnisse oder Ausrüstungen, was die Teilnahme besonders niederschwellig und attraktiv macht. Wissenschaftliche Studien belegen die positiven Auswirkungen regelmäßiger körperlicher Betätigung auf die Gesundheit – sie verbessert nicht nur die körperliche Verfassung, sondern trägt auch zur psychischen Stabilität bei.



© Franziskus Spital

Darüber hinaus wurde das Angebot um eine **wöchentliche Yoga-Stunde** erweitert, die nicht nur die Flexibilität fördert, sondern auch Techniken zur Stressbewältigung vermittelt und so das Bewusstsein für die Bedeutung mentaler Gesundheit schärft.

Das Franziskus Spital fördert zudem den Teamgeist und die soziale Bindung durch die Teilnahme an Veranstaltungen wie dem Fußball B2B-Cup Wien oder dem Vienna Night Run. Diese **Team-Events** sind ein wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur, die auf Gemeinschaft und gegenseitiger Unterstützung basiert.

Ergänzend zu den körperlichen Aktivitäten bietet das Spital **Workshops** an, wie zum Beispiel „Resilienz für Mitarbeiter\*innen“. Diese zielen darauf ab, die mentale Widerstandskraft der Angestellten zu stärken und Strategien zu entwickeln, um Stress effektiver zu bewältigen und das Wohlbefinden zu fördern.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Gesundheitsprogramms sind **Ergonomieschulungen**, die von erfahrenen Physiotherapeut\*innen und Ergotherapeut\*innen durchgeführt werden. Sie bieten praktische Tipps, um arbeitsbedingte Beschwerden zu verhindern. Jedes Jahr stehen diese Schulungen unter einem besonderen Fokus, letztes Jahr ging es besonders um „Heben und Tragen“, 2024 um die Gestaltung von Bildschirmarbeitsplätzen.

Das Franziskus Spital lädt alle Mitarbeiter\*innen dazu ein, sich aktiv an der Verbesserung ihrer eigenen Gesundheit zu beteiligen. Das umfassende Gesundheitsförderungsprogramm des Spitals stellt das Wohlbefinden der Mitarbeiter\*innen in den Vordergrund und bietet jedem die Möglichkeit, sowohl seine physische als auch psychische Gesundheit nachhaltig zu verbessern. Durch diese Angebote wird nicht nur die Lebensqualität der Mitarbeiter\*innen erhöht, sondern auch die Arbeitsproduktivität und -zufriedenheit gesteigert.

Sanela Siebert

FRANZISKUS SPITAL GmbH der Elisabethinen und Hartmann Schwestern  
[sanela.siebert@franziskusspital.at](mailto:sanela.siebert@franziskusspital.at)

## Gesundheit fördern – in der ATOMOS Klinik Währing

Die ATOMOS Klinik Währing ist eine neue Klinik in der Wiener Kreuzgasse 17–19. Seit ihrem Start im Juli 2023 setzen die Betreiber auf ein breites medizinisches Spektrum, leistbare Privatmedizin und ein medizinisches Konzept, das der Gesundheitsvorsorge einen wichtigen Stellenwert einräumt.



© ATOMOS Klinik Währing.

### Gesundheitsfördernde Atmosphäre

Gesundheitsförderung in Wiens erster ATOMOS Klinik beginnt bereits bei der Einrichtung des Hauses. Die Privatklinik wurde umfassend renoviert. Die Planung und Umsetzung dieser Arbeiten erfolgte durch die [MasterPlan A Einrichtung GmbH](#) im Sinne von „[Healing Architecture](#)“. Dieses Konzept fördert die Wirkung der medizinischen Therapien.

Aber auch Mitarbeiter\*innen profitieren von dem wohlthuenden Arbeitsumfeld, zu dem die durchdachte Innenarchitektur und wunderschön gestalteten Außenbereiche beitragen. „Bei uns sollen sich Patient\*innen und Mitarbeiter\*innen gleichermaßen wohlfühlen, weil es zu einer erfolgreichen Genesung beiträgt und Gesundheit fördert“, unterstreicht Dr. Florian Valach, Geschäftsführer der ATOMOS Klinik Währing.

### Bio-zertifizierte Klinik-Küche

Ein vorwiegend vegetarisches Ernährungskonzept zielt ebenso auf die Förderung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit ab. Die [Klinikküche](#) berücksichtigt bei den **frisch zubereiteten Speisen** den saisonalen Aspekt der Lebensmittel. „Wir verwenden **regionale und biologische Zutaten**“, erklärt Küchenteamleiterin, Birgit Mannchen-Schneeberger, und sie führt weiter aus: „Mit unserem vorwiegend vegetarischen Konzept versuchen wir Speisen auf den Teller zu bringen, die abseits des Üblichen liegen, und uns aber auch nicht das Fleisch auf dem Teller vermissen lassen.“ Durch die Auswahl von hochwertigen Lebensmitteln sowie einer **schonenden und ansprechenden Zubereitung** der frisch gekochten Speisen leistet das Küchenteam einen wertvollen Beitrag zum gesundheitlichen Wohl von Patient\*innen und Mitarbeiter\*innen. Dafür wurde dem Haus als erste Klinik Wiens das **Bio-Zertifikat von Bios Austria und das Gütesiegel „Natürlich gut essen“** verliehen.

### Wöchentliches Mitarbeiter\*innen-Workout

Mit einem Sportangebot für Mitarbeiter\*innen des Hauses baut man auf eine weitere wichtige Säule der Gesundheitsförderung: Bewegung. Wöchentlich treffen sich Beschäftigte zum Afterwork-Training im **Physiotherapiebereich**, bei dem die Kräftigung der Ganzkörpermuskulatur im Fokus steht. Das Workout mit Eigenkörpergewicht **zielt auf Haltungsbeschwerden durch Fehlhaltungen ab**, die gerade in der Pflege der Vorsorge bedürfen. Sportlich sind Mitarbeiter\*innen der ATOMOS Kliniken auch auf ihrem Weg zur Klinik unterwegs: Das Unternehmen nimmt bei der **Aktion „Wien radelt zur Arbeit“** teil und motiviert auf diese Weise zu einem gesünderen und umweltfreundlichen Lebensstil.

### Gesundheitsbildung

Eine Reihe **kostenloser Veranstaltungen**, die Bewusstsein schärfen, informieren und Eigeninitiative fördern, dienen der Gesundheitsbildung: Mit ihrem neuen [Menopausezentrum](#) bietet die Klinik Unterstützung und Begleitung für Frauen, um ihre Wechseljahre möglichst unbeschwert und chancenreich zu erleben. Das kostenlose **Menopause-Café** ist ein monatliches Angebot für interessierte Frauen, sich in einer kleinen Gruppe mit Gynäkologin Dr.<sup>in</sup> Daniela Ferenci, Leiterin des Menopausenzentrums, zum Austausch zu treffen. Dr.<sup>in</sup> Ferenci: „Diese Gespräche mit Gleichgesinnten in lockerer Atmosphäre außerhalb der Ordination geben Frauen das Gefühl, mit ihren Beschwerden nicht allein zu sein. Dabei gebe ich auch wertvolle Tipps für den Alltag mit.“ Das Angebot des Menopausenzentrums bzw. des Menopause-Cafés richtet sich aber nicht nur an jene Frauen, die unter Wechselbeschwerden leiden, sondern auch an jene, die rechtzeitig vorbeugen möchten.

Den Auftakt für eine **neue Ambulanz für Kinderorthopädie und Kinderosteopathie**, die am 19. Juli in der ATOMOS Klinik Währing eröffnet, bildete eine – ebenfalls kostenlose – [Informationsveranstaltung](#) für Eltern und Interessierte. Dr. Hans-Joachim Kirlum, Leiter der neuen Kinderambulanz, informierte über diese Fachbereiche, die u. a. ermöglichen, Einschränkungen des Bewegungsapparates frühzeitig gegenzusteuern, und beantwortete Fragen zu diesem Thema.

### Gesundheitscheck & Stay Healthy Programm

Ein jährlicher Gesundheitscheck ist der sichere Weg für die frühzeitige Erkennung von Gesundheitsrisiken und Krankheiten. Im Rahmen ihres Gesundheitschecks bietet die Währinger Klinik im Anschluss an ein ärztliches Erstgespräch und einer körperlichen Untersuchung alle wichtigen Vorsorge-Untersuchungen (Blutdruckmessung, Ruhe-EKG, Blut- & Harnanalyse, Ultraschall, Herz-Ultraschall) in nur einem Tag, auf Wunsch auch mit Koloskopie (Darmspiegelung). Ein Stay Healthy Programm setzt auf die Erhaltung der Gesundheit. Es inkludiert verschiedene, individuell zusammengestellte, therapeutische Maßnahmen über vier Wochen.

**In diesem Sinne: aktiv vorsorgen und vorausschauen – und gesund bleiben!**

Mag.<sup>a</sup> Manuela Ottawa, MA  
ATOMOS-Kliniken GmbH  
[mo@atomos-kliniken.com](mailto:mo@atomos-kliniken.com)

## Wie schau ich auf MICH? Gesundheitsförderung für pflegende An- und Zugehörige

Im Projekt „Wie schau ich auf MICH“ nimmt die Volkshilfe Wien von September 2023 bis August 2024 die Gesundheitsförderung pflegender An- und Zugehöriger in den Fokus.

Angestoßen wurde das Projekt durch die Projekterkenntnisse aus dem vorhergegangenen Projekt „Gemeinsam Gesundheit fördern“.



### Ausgangspunkt für das Projekt

Mehr als 70 Prozent der pflegebedürftigen Menschen in Österreich werden, zu Hause von ihren An- und Zugehörigen gepflegt oder betreut. Die Pflege und Betreuung von nahestehenden Personen ist eine fordernde Aufgabe. Für Betroffene ist es daher besonders wichtig, die eigene physische und mentale Gesundheit zu erhalten und zu stärken. Viele Menschen fühlen sich von den Angeboten und den Informationen zum Thema Pflege überwältigt. Manche brauchen eine Auszeit, um wieder Kraft zu tanken, wissen aber nicht wie! Das Projekt „Wie schau ich auf MICH?“ stellt mit zwei Maßnahmen das Gesundheitsverhalten pflegender An- und Zugehöriger sowie die Stärkung derer Gesundheitsressourcen in den Mittelpunkt. Die Maßnahmen zur Gesundheitsförderung sollen zeigen, wie Betroffene ihren Alltag und ihr Verhalten positiv beeinflussen können.

### Zielgruppe und Maßnahmen

Zur Zielgruppe gehören Menschen, die ihre An- und Zugehörigen pflegen und betreuen, bzw. Personen die aktiv in die Pflege und Betreuung eingebunden sind und bei der ÖGK versichert sind.

Newsletter 39, Juli 2024

Folgende zwei Maßnahmen tragen dazu bei, das Wohlbefinden und die Kompetenz zur Selbstfürsorge der An- und Zugehörigen zu stärken:

- **12 Gesundheitstreffe:** Diese Maßnahme umfasst die Durchführung von 12 kostenlosen Expert\*innenvorträgen zu gesundheitsbezogenen Themen (z. B. Ernährung und psychische Gesundheit, Krankheitsbild Demenz, Gesundheitskompetenz, Selbstfürsorge und Bewegung). Die 45-minütigen Vorträge finden in Präsenz statt, werden live gestreamt und sind auf dem [YouTube Kanal der Volkshilfe Wien](#) abrufbar, um auch Personen zu erreichen, die nicht vor Ort sein können.
- **70 Gesundheitsgespräche:** Nach einem telefonischen Vorgespräch findet ein persönliches, kostenloses [Gesundheitsberatungsgespräch](#) mit einer diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegeperson der Volkshilfe Wien statt. Das Gespräch wird an einem Wunschort in Wien durchgeführt: in der eigenen Wohnung, am Standort der Volkshilfe Wien oder an einem öffentlichen Ort.

### Projektergebnisse und Transfer

Als Teil des Endergebnisses wird ein praxiserprobter Leitfaden für ein Gesundheitsgespräch erstellt. Damit ist eine Grundlage für zukünftige zielgerichtete und bedarfsorientierte Beratung für An- und Zugehörige geschaffen. Der Leitfaden der Gesundheitsgespräche und die Aufnahmen der Gesundheitstreffe werden der ÖGK zur Verfügung gestellt. Die Videos werden auf der Homepage der ÖGK veröffentlicht.

### Erste Erkenntnisse aus dem Projekt

Die Erreichung von pflegenden An- und Zugehörigen gestaltet sich schwierig. Eine mögliche Erklärung dafür könnte sein, dass sich viele der betroffenen Personen selbst nicht als „pflegende An- und Zugehörige“ benennen und sich daher von Angeboten für diese Zielgruppe gar nicht angesprochen fühlen. Durch aktives Rekrutieren und das Abfragen von Belastungen konnten An- und Zugehörige innerhalb des Kundenstammes der Volkshilfe Wien erreicht werden, die im Anschluss sehr dankbar für das Angebot waren.

Bei Abfrage der Belastungen wird klar, dass viele pflegende An- und Zugehörige die Pflege so definieren, dass man jemanden beim Waschen, Anziehen, der Nahrungsaufnahme, Medikamenteneinnahme, also Tätigkeiten rund um das körperliche Wohl, unterstützen muss. Als Belastungen und ständige Begleiter nennen sie jedoch „organisatorische Tätigkeiten“, die „Übernahme der Alltagsplanung“, „sich verantwortlich fühlen“, die Tatsache „ständig erreichbar oder anwesend sein zu müssen“ und „Finanzielles regeln“, ohne diese als Pflegetätigkeit zu verstehen. Die Gesundheitsberatungen konnten dazu beitragen ein Bewusstsein für die eigene Situation zu schaffen und das eigene Gesundheitsverhalten zu reflektieren. Das Anbieten unterschiedlicher Gesprächsorte hat sich im Projekt als fördernder Aspekt erwiesen. Viele An- und Zugehörige haben aufgrund der ständigen Betreuungs- und Pflegeaufgaben nicht die Möglichkeit das Haus zu verlassen oder unterstützende Angebote aufzusuchen.

### Projekt-Info



Die Finanzierung des Projekts erfolgte durch die österreichische Gesundheitskasse und durch Eigenmittel der Volkshilfe Wien. Die Koordination des Projekts erfolgte durch ein Projektteam der Volkshilfe Wien.

Tanja Hruschka, BBSc MSc  
Volkshilfe Wien gemeinnützige Betriebs-GmbH  
[volkshilfe@volkshilfe-wien.at](mailto:volkshilfe@volkshilfe-wien.at)

## Netzwerk für pflegende An- und Zugehörige

Ein neues und ganzheitliches Pilotprojekt der FSW Pflege- und Betreuungsdienste widmet sich pflegenden An- und Zugehörigen. In ihrem wichtigen, aber oft herausfordernden Alltag sollen sie optimal unterstützt werden. Das „FSW-Netzwerk für pflegende An- und Zugehörige“ bietet eine breite Palette an Dienstleistungen, die darauf abzielen, die Belastung pflegender Angehöriger zu verringern und sie gleichzeitig in ihrer Tätigkeit zu stärken.

Das Herzstück dieses Angebots ist die individuelle Unterstützung, die den Bedürfnissen der jeweiligen Familie angepasst ist. Egal, ob es um praktische Hilfe im Alltag im häuslichen Setting, emotionale Unterstützung oder Beratung zu medizinischen Fragen geht, das Netzwerk steht den pflegenden Angehörigen mit Fachwissen und Erfahrung zur Seite. Durch persönliche Hausbesuche von diplomierten Gesundheits- und Krankenpflegepersonen erhalten die Familien direkte Anleitung und Unterstützung bei der Pflege und Betreuung ihrer Angehörigen zu Hause. Dies kann von einfachen Tipps und Tricks bis hin zu komplexen medizinischen Verfahren reichen, je nach den Bedürfnissen der jeweiligen Situation. Zusätzlich können die An- und Zugehörigen das kostenlose Angebot auch ganz einfach telefonisch und im Beratungszentrum in Anspruch nehmen.

Ein weiterer wichtiger Aspekt des Netzwerks ist die Förderung des Austauschs und der Vernetzung unter den pflegenden Angehörigen selbst. Peer-to-Peer-Unterstützung ermöglicht es den An- und Zugehörigen, sich gegenseitig zu unterstützen, Erfahrungen auszutauschen und voneinander zu lernen. Dies kann enorm dazu beitragen, das Gefühl der Isolation zu verringern und ein starkes soziales Netzwerk aufzubauen, das in schwierigen Zeiten Halt gibt.



© FSW

Darüber hinaus bietet das Netzwerk in Zusammenarbeit mit dem FSW Bildungszentrum eine Vielzahl von Bildungs- und Informationsveranstaltungen an, darunter Workshops, Vorträge und Seminare zu verschiedenen Pflegethemen. Die 15 Module dienen dazu, das Wissen und die Fähigkeiten der pflegenden Angehörigen zu erweitern und ihnen die Werkzeuge zu geben, die sie benötigen, um ihre Aufgabe mit Zuversicht und Kompetenz zu bewältigen.

Das Angebot des FSW-Netzwerks richtet sich an alle Wiener\*innen, die eine Person mit Pflegebedarf, unabhängig vom Alter, betreuen. Es steht kostenlos zur Verfügung und weitere Informationen können über die Website [www.pflegende-angehoerige.wien](http://www.pflegende-angehoerige.wien) erhalten werden.

### FSW Pflege- und Betreuungsdienste

Als Tochterunternehmen und anerkannte Einrichtung des Fonds Soziales Wien (FSW) erbringt die FSW- Pflege- und Betreuungsdienste soziale Dienstleistungen für Wiener\*innen. Kund\*innen werden in ihrer Selbstständigkeit unterstützt – ein eigenständiges Leben in den eigenen vier Wänden ist so noch lange möglich.

DGKP Astrid Pfeffer  
Fonds Soziales Wien Pflege- und Betreuungsdienste  
[astrid.pfeffer@fsw.at](mailto:astrid.pfeffer@fsw.at)

## Gratis Nordic Walking-Angebot „Bewegte Apotheke“ der Wiener Gesundheitsförderung – WiG bringt immer mehr Menschen in Schwung

„Nordic Walking ist die perfekte Sportart, um fit zu werden oder zu bleiben und an der frischen Luft Gemeinschaft zu erleben“, davon ist Dennis Beck, Geschäftsführer der Wiener Gesundheitsförderung – WiG und selbst begeisterter Nordic Walker, überzeugt.

Der Erfolg des WiG-Projekts spricht für sich: Aktuell sind 45 Apotheken in 20 Bezirken mit dabei, die regelmäßige Nordic Walking-Treffen anbieten – und es werden kontinuierlich mehr. Die Idee des Projekts ist so einfach wie wirkungsvoll: Die WiG bietet in Kooperation mit Apotheken in Wien für deren Kund\*innen – aber auch für alle anderen Interessierten aus dem jeweiligen Bezirk – einmal in der Woche eine Stunde gemeinsames Nordic Walken unter Leitung von geschulten Bewegungs-Trainer\*innen an. Speziell für ältere Menschen ist das oftmals ein einfacher und niederschwelliger Einstieg, um in Bewegung zu kommen. Das Angebot ist kostenlos und man kann jederzeit einsteigen. Nordic-Walking-Stöcke werden bei Bedarf zur Verfügung gestellt. Neben den regelmäßigen Terminen mit Trainer\*innen und den von den Teilnehmer\*innen selbstständig organisierten Nordic-Walking-Treffen werden jedes Jahr zwei von der WiG veranstaltete Events angeboten: der Frühjahrs- und der Herbstwalk. Diese beiden Treffen richten sich an alle begeisterten Nordic Walker\*innen aus dem Projekt, darüber hinaus auch an alle Interessierten, die mit der „Bewegten Apotheke“ noch keine Berührungspunkte hatten.



© Ben Kauffus

### Nordic Walking mit der „Bewegten Apotheke“

Beim Nordic Walking wird durch die zusätzliche Verwendung von Stöcken der Oberkörper „mitgenommen“ und somit der ganze Körper gleichmäßig bewegt und beansprucht. Nordic Walking stärkt vor allem die Ausdauer und ist nicht nur für sportliche, sondern vor allem auch für untrainierte oder ältere Menschen geeignet. Beim Projekt „Bewegte Apotheke“ liegt der Fokus darauf, die Bewegungsform kennenzulernen und regelmäßig auszuüben oder einfach Spaß an Bewegung an der frischen Luft in einer Gruppe zu haben. Die Bewegung in der Gruppe stärkt den Körper, bringt Herz und Kreislauf in Schwung und wirkt sich nachweislich positiv auf die geistige Fitness sowie das soziale Wohlbefinden aus.

Wer sich also etwas Gutes tun will und Teil der Gemeinschaft werden möchte, sucht die nächstgelegene „Bewegte-Apotheke“ auf. Die Teilnahme an den – bei (fast) jedem Wetter stattfindenden – Nordic Walking-Terminen ist kostenlos, der Einstieg jederzeit möglich. Informationen und alle teilnehmenden Apotheken gibt es unter [wig.or.at/bewegteapotheke](http://wig.or.at/bewegteapotheke).

### Über das Projekt

Das Projekt „Bewegte Apotheke“ wird von der Wiener Gesundheitsförderung – WiG umgesetzt. Im Zuge der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds (LGFF) eingerichtet. Das Projekt „Bewegte Apotheke“ wird daraus finanziert.

Christoph Wall-Strasser, MA  
Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[bewegte-apotheke@wig.or.at](mailto:bewegte-apotheke@wig.or.at)

## Das war das zweite FSW-Expert\*innen-Meeting zum Thema „Altersarmut – eine stille Form der Armut im Gespräch“

Im Senior\*innenbarometer 2022, einer Befragung von 700 Wiener\*innen ab 50 Jahren im Auftrag der FSW-Abteilung „Wien für Senior:innen“, berichten 30 Prozent der Befragten von finanziellen Sorgen. Mit Blick auf die anhaltende Teuerung war dieses Ergebnis ausschlaggebend, um heuer die Altersarmut zum Jahresschwerpunkt des Teams „Wien für Senior:innen“ zu machen. Denn viel zu selten wird über Altersarmut gesprochen. Sie bleibt leider oft unsichtbar.

Mit dem Ziel, Stakeholder zu vernetzen, Wissen und Erfahrungen zum Thema zu teilen, sich und andere für Risikofaktoren zu sensibilisieren sowie neue Ideen und Zugänge zu generieren, markierte das **FSW-Expert\*innen-Meeting am 15. Mai 2024** den Auftakt einer intensiven Beschäftigung mit der vielschichtigen Herausforderung.

Über 40 Expert\*innen folgten der Einladung von Sabine Hofer-Gruber, Senior\*innenbeauftragte der Stadt Wien und Stabstellenleiterin Senior\*innen beim Fonds Soziales Wien, um wichtige Handlungsfelder rund um die Querschnittmaterie Altersarmut zu beleuchten.

In den Fokus gerückt wurden die negativen Auswirkungen auf Gesundheit und Lebensqualität ebenso wie die Reduktion der sozialen Teilhabe und die daraus resultierende Einsamkeit. Auch die Stigmatisierung

wurde thematisiert: Weil Armut mit persönlichem Versagen und Scheitern gleichgesetzt wird, ist die Hürde, auf Hilfe zurückzugreifen, entsprechend hoch. Dabei ist Armut kein individuelles Problem, sondern hat immer auch eine strukturelle Dimension. Statistisch gesehen sind ältere Personen besonders von Armut betroffen und mehr als zwei Drittel der armutsbetroffenen Personen über 65 Jahre sind weiblich.

Bei der Veranstaltung im Markhof ging es unter dem Motto „**Altersarmut – eine stille Form der Armut im Gespräch**“ gezielt um Interaktion und Austausch. Nach persönlichen Begrüßungsworten von Sabine Hofer-Gruber lieferte eine Keynote aktuelle Zahlen und Fakten. Im Dialog referierten Zühal Holler (FSW Schuldenberatung) und Judith Menne (Schuldnerberatung Niederösterreich) über die Verhinderung, Verminderung und Bewältigung von Altersarmut.



© Wien für Senior:innen

Sodann hieß es, den Blick auf die Organisationen der versammelten Expert\*innen zu richten:

- Welche Angebote gibt es bereits?
- Welche Bedarfe könnten mit welchen Maßnahmen beantwortet werden?
- Und was für Kommunikationsstrategien braucht es, um dabei nicht zu stigmatisieren?

Den bereichsübergreifenden Lösungsansätzen war gemein, dass es möglichst niederschwellige Zugänge zu Finanz- und Bewusstseinsbildung braucht, die idealerweise schon zu Beginn der Berufs- und Lebensplanung ansetzen. Die Vielfalt der Zielgruppen muss sich indes auch in möglichst pluralistischen Beratungsangeboten, -orten und -sprachen abbilden. Proaktiv Abhilfe schaffen könnten neue Kooperationen zwischen verschiedenen Institutionen. Um das Thema zu enttabuisieren, braucht es zudem eine gezielte Öffentlichkeitsarbeit, die neue Medien ebenso nutzt wie klassische Kommunikationskanäle.

Die Erkenntnisse aus dem FSW-Expert\*innen-Meeting fließen nun in die Planung des großen **FSW-Expert\*innen-Forums am 26. November 2024** im Wiener Rathaus ein, das bereits zum 18. Mal Antworten auf aktuelle Fragen des gesellschaftlichen Zusammenlebens in der Stadt sucht – heuer zum brennenden Thema Altersarmut.

Weitere Informationen finden Sie unter [www.seniorinnen.wien](http://www.seniorinnen.wien)

Sandra Voser BA BSc MA  
Fonds Soziales Wien, Wien für Senior:innen  
[sandra.voser@fsw.at](mailto:sandra.voser@fsw.at)

## Ankündigung: Jede\*r für Jede\*n



Ein **Fest der Begegnung** für alle Menschen mit oder ohne Behinderung in Wien im Arkadenhof des Wiener Rathauses. Mit Information,

Austausch und Unterhaltung in entspannter Atmosphäre. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmeldung erforderlich. Informationen unter: [wig.or.at/termine](http://wig.or.at/termine)

Mittwoch, 11. September 2024, 11:30 bis 17:00 Uhr  
Wiener Rathaus, Arkadenhof, Lichtenfelsgasse 2, 1010 Wien

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Podcast Intergenerative Gesundheitsförderung

Die Wiener Gesundheitsförderung – WiG hat mit den Projekten „Klein & Groß – Bewegt & Gesund“ (2020–2023) und „Generationen bewegen“ (2014–2016) gezeigt, wie Generationen verbindende Aktivitäten zur Gesundheitsförderung von Kindern und Senior\*innen beitragen können. Mag.<sup>a</sup> Ursula Hübel, Projektleiterin in der Wiener Gesundheitsförderung – WiG, und MMag.<sup>a</sup> Tanja Adamcik, Studiengangsleiterin des Bachelorstudiengangs Aging Services Management an der Ferdinand Porsche FERNFH, sprechen in einem Podcast der Kompetenzgruppe Gerontologie der Österreichischen Gesellschaft für Public Health (ÖGPH) über Lernerfahrungen, Herausforderungen und Chancen von Intergenerativer Gesundheitsförderung. Die Fragen stellt Prof.<sup>in</sup> (FH) Dr.<sup>in</sup> Karin Waldherr, Leiterin des Instituts für Gesundheitswissenschaften an der Ferdinand Porsche FERNFH. [Hier geht's zum Podcast.](#)

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Gemeinsam für ein gesundes und aktives Älterwerden in Österreich



**Lange leben und dabei aktiv, gesund und selbstständig bleiben – das wünschen wir uns alle. Viele unserer Vorstellungen vom Altwerden und Altsein sind jedoch von Vorurteilen geprägt, die sich auch negativ auf unsere Gesundheit und Lebensqualität auswirken können. Unsere Gesellschaft braucht eine neue Sicht auf das lange Leben, die realitätsnah die Vielfalt des Alterns widerspiegelt.**

In Gesundheitseinrichtungen steht der Schutz und die Verbesserung der Gesundheit und des Wohlbefindens von Patient\*innen, Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen im Vordergrund. Sie sind im Sinne der Chancengerechtigkeit auch wichtige Anlaufstellen für vulnerable Gruppen (z. B. von Armut betroffene Menschen, chronisch kranke Menschen, Migrantinnen und Migranten, alte Menschen) und können stabilisierend auf die Gesundheit der Bevölkerung wirken sowie im Sinne eines gesunden und

Newsletter 39, Juli 2024

aktiven Älterwerdens wirksam werden. Die damit verbundenen Ziele sollen durch Maßnahmen des „Dialogs gesund & aktiv altern“ erreicht werden und ein zentrales Ziel dabei ist: **Die Menschen in Österreich sollen in guter Gesundheit alt werden können.**

### Alter(n)sbilder sind vielfältig

Jeder Mensch sowie die Gesellschaft verbinden mit dem Älterwerden gewisse Vorstellungen. Diese haben einen wesentlichen Einfluss darauf, was junge Menschen für ihr eigenes Alter erwarten und wie ältere Menschen sich selbst sehen. Laut einer Studie<sup>1</sup> leben Menschen, die eine positive Sicht auf das eigene Alter(n) haben, 7,5 Jahre länger als Personen mit einem negativen Selbstbild.

### Workshop-Angebot „Neue Bilder des Alter(n)s“

In diesem Kontext setzen wir interaktive Workshops zum Thema „Neue Bilder des Alter(n)s“ um. Diese richten sich speziell an Menschen, die in Projekten für und mit älteren Menschen arbeiten und wertschätzend über das Altern kommunizieren möchten.

Im Workshop stehen vielfältige, positive und realistische Bilder des Alterns im Mittelpunkt. Wir wollen gemeinsam erforschen, wie wir wertschätzend über das Alter sprechen und schreiben können. Welche Art von Bildern des Alterns möchten wir durch unser kommunikatives Handeln fördern?

Lassen Sie uns gemeinsam neue Perspektiven auf das Alter entwickeln. Wir freuen uns darauf, mit Ihnen in den Austausch zu gehen und gemeinsam dazu beizutragen, dass das Alter als Teil des Lebenswegs positiv und vor allem realistischer wahrgenommen wird.



© Institut für Gesundheitsförderung und Prävention

### Vernetzung als Schlüssel zum Erfolg

Wir sind überzeugt, dass Vernetzung der Schlüssel zum Erfolg ist. Der „Dialog gesund & aktiv altern“ ist eine Kooperation des Bundesministeriums für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz, des Dachverbands der österreichischen Sozialversicherungsträger und des Fonds Gesundes Österreich. Aktuell liegt ein Schwerpunkt auf der intensiven Vernetzung mit Partner\*innen aus den Bereichen Gesundheit, Soziales und Pflege auf Landesebene. Denn starke Partnerschaften sind hier entscheidend!

### Für Interessierte

Das [Kurzvideo „Altersbilder sind vielfältig“](#) vermittelt einen inspirierenden Einstieg, wie unterschiedlich das Alter gesehen werden kann.

Der [Leitfaden „Neue Bilder des Alter\(n\)s – wertschätzend über das Alter\(n\) kommunizieren“](#) soll all jene unterstützen, die über das Alter sprechen und schreiben. Darauf aufbauende Workshops werden österreichweit angeboten.



Der [E-Learning-Kurs „Neue Bilder des Alter\(n\)s“](#) basiert auf dem Leitfaden „Neue Bilder des Alter(n)s: Wertschätzend über das Alter(n) kommunizieren“, welcher vom Dialog gesund & aktiv altern 2021 veröffentlicht wurde.

Folgende **kostenlose Workshop-Termine** können wir Ihnen im Jahr 2024 anbieten:

- **Präsenzworkshop:** Donnerstag, 17. Oktober 2024, 9:00 bis 12:00 Uhr in Wien, Dachverband der österreichischen Sozialversicherung. Anmeldung bis 11. Oktober 2024 unter: [dialog.altern@ifgp.at](mailto:dialog.altern@ifgp.at)
- **Onlineworkshop:** Donnerstag, 24. Oktober 2024, 9 bis 11:30 Uhr, [LINK zur Anmeldung](#)

Die Anzahl der Teilnehmer\*innen ist bei allen Workshops begrenzt.

Möchten Sie diesen kostenfreien Workshop in Ihren eigenen Räumlichkeiten für Gruppen von 8 bis 10 Personen anbieten? Bei Interesse wenden Sie sich bitte an [dialog.altern@ifgp.at](mailto:dialog.altern@ifgp.at). Wir freuen uns!

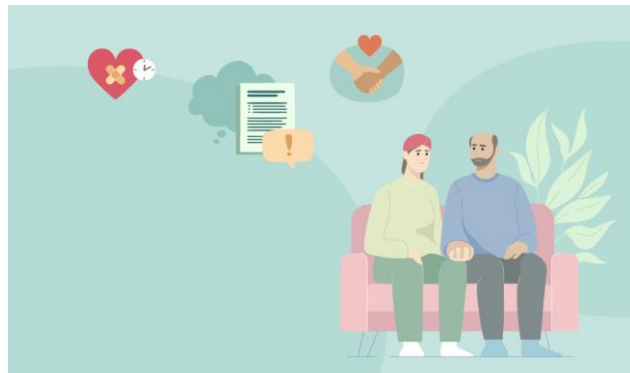
Weiterführende Informationen finden Sie auf der Website der Sozialversicherung unter [„Dialog gesund & aktiv altern“](#).

<sup>1</sup>Levy, B. (2009). Stereotype Embodiment: A Psychosocial Approach to Aging. *Current Directions in Psychological Science*, 18(6), 332-336.

Silvia Lackner, BSc. MA  
Institut für Gesundheitsförderung und Prävention GmbH  
[dialog.altern@ifgp.at](mailto:dialog.altern@ifgp.at)

## Abschied und Lebensende: Patient\*innenschulungen für die letzte Lebensphase

**Selbstbestimmt das Lebensende vorbereiten: Die Patient\*innenplattform selpers.com greift ein wichtiges Tabuthema auf und hat für sterbenskranke Menschen und deren Angehörige die frei verfügbare Online-Schulungsreihe „Abschied und Lebensende“ erstellt. Expert\*innen aus Bereichen der Medizin, Psychoonkologie und des Rechts führen in verständlicher und achtsamer Weise an die Themen Sterben, Tod und Abschied heran.**



Den Gedanken an die Endlichkeit verdrängen die meisten Menschen in der westlichen Gesellschaft. Zu groß sind die Angst vor dem eigenen Tod und die Ungewissheit, wie das Leben endet. Sobald Menschen jedoch mit einer Erkrankung konfrontiert sind und absehbar ist, dass eine

Heilung nicht mehr möglich ist, ist die Auseinandersetzung mit dem Lebensende unausweichlich.

Eine Orientierungshilfe für diese herausfordernde Zeit gibt die neue Schulungsreihe „Abschied und Lebensende“ von selpers.com, die in Zusammenarbeit mit Univ.-Prof.<sup>in</sup> Priv.-Doz.<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup> Eva K. Masel, MSc, Dr.<sup>in</sup> Gabriele Traun-Vogt und Patientenanwalt Dr. Gerald Bachinger erstellt wurde. Die Schulungsreihe besteht aus drei Kursen und behandelt wichtige Aspekte im Zusammenhang mit dem Lebensende.

### Das Lebensende vorbereiten

Im ersten Kurs „Das Lebensende vorbereiten“ geht es darum, wie man sich auf das eigene Lebensende vorbereiten kann. Fragen wie „Wie gehe ich mit der Angst vor dem Tod um?“ und „Wie gestalte ich meine verbleibende Zeit bestmöglich?“ werden darin behandelt.

Psychoonkologin Dr.<sup>in</sup> Gabriele Traun-Vogt ermutigt zu offenen Gesprächen über die eigenen Ängste, da es für Betroffene oftmals eine Erleichterung darstellt, diese Gefühle mit jemandem zu teilen. Die Entscheidung jedoch, ob, wann und wie man sich mitteilen möchte, sollte ausschließlich der Betroffene treffen.

### Begleiten bis zum Abschied

Kurs zwei spannt einen Themenbogen über „Begleiten bis zum Abschied“: Angehörige und Freunde spielen eine entscheidende Rolle bei der Begleitung von Menschen am Lebensende. Diese Schulung bietet Informationen und Ratschläge, wie man Menschen in dieser Phase am besten unterstützen kann. Ergänzend dazu wird über die Möglichkeiten der Palliativmedizin informiert. Univ.-Prof.<sup>in</sup> Priv.-Doz.<sup>in</sup> DDr.<sup>in</sup> Eva K. Masel, MSc, Leiterin der Klinischen Abt. für Palliativmedizin und Betreiberin des Podcast „#hochpalliativ“, empfiehlt frühen Kontakt mit einem Palliativteam, um die Lebensqualität zu verbessern und das Auftreten von Angst und Depression zu vermindern.

### Patientenverfügung erstellen

Abschließend werden in der Schulung „Patientenverfügung erstellen“ sämtliche formalen und rechtlichen Fragen erläutert. Patientenanwalt Dr. Gerald Bachinger erklärt, wie man eine solche Verfügung erstellt und welche rechtlichen Aspekte dabei zu beachten sind. Ziel ist es, dass Patient\*innen festlegen können, welche medizinischen Maßnahmen umgesetzt oder nicht durchgeführt werden sollen, wenn man nicht mehr in der Lage ist, selbst zu entscheiden.

Im Sinne einer gestärkten Patient\*innenautonomie möchte selpers die Betroffenen auch in ihrer letzten Lebensphase mit Kompetenz ausstatten, um die verbleibende Zeit selbstbestimmt und bestmöglich zu gestalten. Wie die übrigen Online-Schulungen ist dieser selpers-Kurs frei verfügbar und kann unkompliziert über mobile Endgeräte aufgerufen werden.

### Abschied und Lebensende

Kostenlose Online-Schulungen für Betroffene und Angehörige abrufbar unter [selpers.com/abschied-und-lebensende/](https://selpers.com/abschied-und-lebensende/)

Judith Hafner  
selpers.com – Online-Plattform für Patient\*innen und Angehörige  
[presse@selpers.com](mailto:presse@selpers.com)

## Mehrsprachige Schulungsvideos für 24-Stunden-Personenbetreuer\*innen

Zur Unterstützung von 24-Stunden-Personenbetreuer\*innen wurden kurze, mehrsprachige Informationsvideos erstellt. Diese kostenlosen und öffentlich zugänglichen Videos sind speziell auf relevante Alltagssituationen in der 24-Stunden-Betreuung zugeschnitten und bieten fachkundige Anleitungen für eine sichere und genaue Durchführung der Tätigkeiten. Die Videos sind in folgenden acht Sprachen verfügbar: Deutsch, Rumänisch, Slowakisch, Kroatisch, Bulgarisch, Ungarisch, Polnisch und Englisch.

Die Abteilung Gesundheitsberufe und Langzeitpflege der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) hat die Kurzvideos partizipativ erarbeitet und diverse Expertinnen und Experten aus den verschiedenen Bereichen der Betreuung und Pflege miteinbezogen. Das Ziel ist die wertvolle Wissensvermittlung zu grundlegenden, alltäglichen Betreuungstätigkeiten sowie die Sensibilisierung des Aufgaben- und Tätigkeitsbereiches.



© GÖG

Die ersten drei Videos zu den Themen „Kommunikation und Ansprache“, „Hilfemaßnahmen bei Bewusstseinsverlust“ sowie „Hilfemaßnahmen bei Bewusstlosigkeit“ können auf folgenden Webseiten abgerufen werden:

- [Infoplattform pflege.gv.at](https://www.pflege.gv.at)
- [Gesundheitsportal](https://www.gesundheitsportal.at)

Die Videos sind auch auf [YouTube](https://www.youtube.com) frei zugänglich. Bis Mitte Juli werden kontinuierlich weitere Sequenzen zu verschiedenen Themenbereichen wie Unterstützung bei der Mobilisation, Essen und Trinken, An- und Auskleiden sowie Hygiene veröffentlicht. Die Videos sind auch für Personen relevant, die eine Person mit Unterstützungs- oder Betreuungsbedarf zu Hause haben.

**Für mehr Qualität, Sicherheit, Verständnis und ein gutes Miteinander!**

Lisa Katharina Mayer, BA, MA, MHC  
Gesundheit Österreich GmbH  
[lisa.mayer@goeq.at](mailto:lisa.mayer@goeq.at)

## Magazin „Gesundes Österreich“ mit dem Titel „Wie geht’s?“

Das Magazin des Fonds Gesundes Österreich widmet sich den **Strategien zur Förderung der psychosozialen Gesundheit**. Auf gesellschaftlicher Ebene geht es darum, die Rahmenbedingungen dafür, wie wir arbeiten, lernen und leben möglichst gesundheitsförderlich und

fair zu gestalten. Auf individueller Ebene können gute und verlässliche soziale Beziehungen zu unseren Mitmenschen auch unser Wohlbefinden erhöhen. Beide Ebenen sind für unsere Gesundheit insgesamt und speziell für unser psychosoziales Wohlbefinden wesentlich. Welche Strategien geeignet sind, dieses zu stärken, beleuchtet die neue Ausgabe des Magazins.



© AdobeStock – Robert Kneschke

Jetzt das [PDF der Ausgabe 1/2024 des Magazins](#) herunterladen.

Sie wollen das Magazin *Gesundes Österreich* regelmäßig als Printpublikation lesen? Hier können Sie es kostenlos abonnieren: [Bestellformular](#)

Fonds Gesundes Österreich  
[fgoe@goeq.at](mailto:fgoe@goeq.at)

## 150 Partnerorganisationen unterstützen „ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen“

**Bereits 150 Bündnispartner\*innen in ganz Österreich bringen sich in die im Herbst letzten Jahres gestartete Initiative „ABC der psychosozialen Gesundheit junger Menschen“ ein. Die Initiative greift die Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Hinblick auf psychosoziale Gesundheit sowie Lebensqualität auf.**

Um bestehende Maßnahmen sichtbar und zugänglich zu machen, werden Bündnisse mit Organisationen in ganz Österreich geschlossen und Informations-, Weiterbildungs- und Kommunikationsmaßnahmen gesetzt. Es wird Wissen darüber verbreitet, wie junge Menschen und ihre Bezugspersonen die eigene psychosoziale Gesundheit und die anderer junger Menschen, stärken können.

**Internationale Studien zeigen Verschlechterung der psychischen Gesundheit von jungen Menschen**

Schon vor der Pandemie waren etwa ein Fünftel aller Kinder und Jugendlichen in Österreich psychisch belastet. Seit Beginn der COVID-19-Pandemie kam es international zu Zunahmen von depressiven Symptomen, Symptomen von Angststörungen, Essstörungen und von Suizidgedanken und -versuchen bei Jugendlichen. Die Ergebnisse der österreichischen HBSC-Studie, die im Schuljahr 2021/22 durchgeführt wurde, bestätigen dieses Bild: Gesundheit und Wohlbefinden der jungen Menschen haben sich über Jahre hinweg verschlechtert.

Im partizipativen Strategieprozess „Zukunft Gesundheitsförderung“ 2022 wurde unter Beteiligung von Expert\*innen und Bürger\*innen-Räten eine Roadmap „Zukunft Gesundheitsförderung“ mit Vorschlägen und Maßnahmen für mehr Gesundheit und Lebensqualität der Bevölkerung entwickelt. Diese wurden vom Kompetenzzentrum Zukunft

Gesundheitsförderung an der Gesundheit Österreich GmbH (GÖG) im Auftrag des Gesundheitsministeriums aufgenommen und als ein Resultat daraus die Informations- und Sensibilisierungsinitiative „ABC der psychosozialen Gesundheit“ gegründet. Die am internationalen Vorbild der „Act-Belong-Commit“ Kampagne orientierte Initiative kommuniziert drei einfache, handlungsorientierte Kernbotschaften aus der Positiven Psychologie, die zeigen, was jede\*r Einzelne tun kann, um das Wohlbefinden und die psychosoziale Gesundheit zu erhalten und zu fördern. Darüber hinaus gilt es, gemeinsam mit einem breiten Netzwerk von Partner\*innen Wissen zu bündeln und die psychosoziale Gesundheit junger Menschen zu stärken.

#### Online-Plattform WohlfühlPOOL



Auf der zentralen Website „WohlfühlPOOL“ werden bundesweite Aktivitäten und wirksame Unterstützungsangebote sowie eine Vielzahl von Tools und Materialien in der ToolBOX dargestellt.

Gemeinsam mit engagierten Bündnispartner\*innen der ABC-Initiative werden Ressourcen für gesundheitsfördernde Lebenswelten für ein gesundes Aufwachsen aller, sichtbar und zugänglich gemacht und breit für die Förderung psychosozialer Gesundheit junger Menschen sensibilisiert, informiert und empowert.

Alle Informationen und weitere Details sind hier zu finden: [wohlfuehl-pool.at](http://wohlfuehl-pool.at)

Auch über die Social Media Kanäle werden Angebote und Aktivitäten der ABC-Initiative und der Bündnispartner:innen verbreitet.



Mag.<sup>a</sup> Gerlinde Rohrauer-Näf, MPH  
Kompetenzzentrum Zukunft Gesundheitsförderung  
Gesundheit Österreich GmbH  
[psychosoziale.gesundheitsfoerderung@goeg.at](mailto:psychosoziale.gesundheitsfoerderung@goeg.at)

## Fonds Gesundes Österreich Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028

Das Rahmenarbeitsprogramm 2024–2028 wurde in Abstimmung mit dem wissenschaftlichen Beirat und dem Kuratorium des Fonds Gesundes Österreich (FGÖ), mit fachlicher Beratung durch Professorin Dr.<sup>in</sup> Dr.<sup>in</sup> h.c. Ilona Kickbusch, Soziologin und Politikwissenschaftlerin sowie Initiatorin der Ottawa Charta für Gesundheitsförderung und weiterer weltweiter Gesundheitsförderungsprogramme erstellt, und vom Kuratorium in der Sitzung im Dezember 2023 beschlossen.

Download: [FGÖ Rahmenarbeitsprogramm](#)

Rahmenarbeitsprogramm  
2024–2028



Fonds Gesundes Österreich  
[fgoe@goeg.at](mailto:fgoe@goeg.at)

## Ankündigung: Wiener Gesundheitsförderungskonferenz

Unter dem Motto „Gesunde Jugend“ am 16. September 2024

### WIENER GESUNDHEITSFÖRDERUNGSKONFERENZ 2024

#### GESUNDE JUGEND

Inspirationen für die Praxis der  
Gesundheitsförderung

Montag, 16. September 2024

10 bis 17 Uhr

Wiener Rathaus

[wig.or.at](http://wig.or.at)

Save  
the date!

Dass die Förderung von Gesundheit für Heranwachsende wichtig ist, soll die Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2024 zum Thema „Gesunde Jugend“ zeigen. Es erwarten Sie international renommierte Referent\*innen, spannende Vorträge, angeregte Diskussionen und viel Raum für Austausch und Vernetzung. Anmeldung erforderlich. Informationen unter [wig.or.at/termine](http://wig.or.at/termine).

#### Wiener Gesundheitspreis 2024

Im Rahmen der Wiener Gesundheitsförderungskonferenz wird auch die feierliche Verleihung des Wiener Gesundheitspreises 2024 stattfinden. Die ausgezeichneten Projekte aus den Kategorien „Gesund in Grätzel und Bezirk“, „Gesund in Einrichtungen/Organisationen“ sowie zum Jahresschwerpunkt „Gesunde Jugend“ (inkl. Medienpreis) geben interessante Einblicke in die Vielfalt der Gesundheitsförderung in Wien.

- Montag, 16. September 2024, 10:00 bis 17:00 Uhr  
In den Festräumen des Wiener Rathauses

Wiener Gesundheitsförderung – WiG  
[office@wig.or.at](mailto:office@wig.or.at)

## Gesundheitskompetenz durch zwischenmenschliche Beziehung und Digitalisierung – Synergien und Spannungsfelder

Die digitale Transformation und der rasante Fortschritt der künstlichen Intelligenz führen zu einer Fülle neuer digitaler Gesundheitsinformationen und verändern das Gesundheitssystem grundlegend. Diese Entwicklungen eröffnen vielfältige Möglichkeiten zur Schaffung relevanter Angebote zur Gesundheitskompetenz in den Bereichen Gesundheitsförderung, Prävention und Versorgung.

Die Daten der letzten bundesweiten Gesundheitskompetenz-Erhebung 2020 (HLS19-AT) zeigen jedoch, dass 30 Prozent der Österreicher\*innen (rund 1,76 Mio. Personen), die das Internet in Bezug auf medizinische und gesundheitliche Fragen nutzen, Schwierigkeiten im Umgang mit digitalen Gesundheitsinformationen haben. Besondere Herausforderungen bestehen darin: zu beurteilen ob hinter den angebotenen Informationen wirtschaftliche Interessen stehen; die Vertrauenswürdigkeit von Informationen zu beurteilen; die gefundenen Informationen zur Lösung eines Gesundheitsproblems zu nutzen; zu beurteilen, ob Informationen auf

die eigene Person zutreffen. Die Ergebnisse belegen, dass es Handlungsbedarf gibt, die kritisch-analytischen Fähigkeiten der Menschen zu fördern und qualitätsvolle Informationsangebote zu schaffen.

Doch nicht allen Menschen stehen die technischen Möglichkeiten offen und nicht alle stehen ihnen positiv gegenüber. Zudem ersetzt digitaler Austausch die persönliche Kommunikation der Patientinnen und Patienten mit Gesundheitsprofessionist\*innen nicht vollständig. Besonders im Kontext schwerer Erkrankungen wird die Abhängigkeit von gelingenden Beziehungen zu Gesundheitsfachkräften deutlich, um selbstbestimmte Entscheidungen auf Basis relevanter Gesundheitsinformationen treffen und umsetzen zu können. Vor dem Hintergrund der Digitalisierung erfordert dies besondere Aufmerksamkeit für den Wirkfaktor Mensch und die Bedeutung zwischenmenschlicher Beziehungen im Gesundheitssystem.

Auf die Förderung der Gesundheitskompetenz in diesem Spannungsfeld setzt die Österreichische Plattform Gesundheitskompetenz (ÖPGK) 2024 daher ihren Schwerpunkt. Unter anderem wird sich die Jahreskonferenz den damit verbundenen Chancen und Risiken widmen.

### 9. ÖPGK-Konferenz



© AdobeStock – Thomas Reimer

Die Jahreskonferenz der ÖPGK findet am 24. Oktober 2024 in Kooperation mit der Österreichischen Gesundheitskasse als Hybridveranstaltung in Salzburg statt.

Im Rahmen der Konferenz werden auch heuer wieder Parallelsessions stattfinden, die sich aus eingereichten Beiträgen (Praxis und Forschung) im Bereich Gesundheitskompetenz zusammensetzen. Weitere Informationen zur 9. ÖPGK-Konferenz finden Sie hier: [oepgk.at/termine/9-oepgk-konferenz](https://oepgk.at/termine/9-oepgk-konferenz)

Koordinationsstelle der ÖPGK  
[oepgk@goeg.at](mailto:oepgk@goeg.at)

## Mitarbeiter\*innen gewinnen, binden und fördern – Innovative Ansätze für Gesundheitseinrichtungen

Unter diesem Motto findet die 28. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen von 21. bis 22. November 2024 in der Klinik Floridsdorf in Wien statt.

Der Fachkräftemangel im Gesundheitswesen stellt nicht nur in Österreich, sondern in ganz Europa eine zunehmende Herausforderung dar. Durch die demografische Entwicklung verlieren wir in den kommenden Jahren sukzessive Fachkräfte, die in den Ruhestand treten, während gleichzeitig der Bedarf an medizinischen Leistungen

Newsletter 39, Juli 2024

angesichts einer alternden Bevölkerung zunimmt. Weitere Faktoren sind eine hohe psychische und physische Arbeitsbelastung, erhöhter Effizienzdruck und eine teils mangelnde Wertschätzung. Vor allem in Zeiten der Pandemie kam es aufgrund des erhöhten Arbeitsdrucks verstärkt zu einer fehlenden Work-Life-Balance. Die Folgen waren ein frühzeitiges Ausscheiden von Mitarbeiter\*innen und Schwierigkeiten bei der Nachbesetzung offener Stellen.

Vor diesem Hintergrund ist es von besonderer Bedeutung, die Interessen der Mitarbeiter\*innen mit den Zielen der Gesundheitseinrichtungen und den Bedürfnissen der Patient\*innen in Einklang zu bringen. Nur mit motivierten und qualifizierten Fachkräften kann eine qualitativ hochwertige und sichere Gesundheitsversorgung dauerhaft gewährleistet werden.



© Halfpoint / iStock

ÖNGKG  
Österreichisches Netzwerk  
gesundheitsfördernder  
Krankenhäuser und  
Gesundheitseinrichtungen

Im Rahmen der Konferenz werden innovative Projekte und Lösungsansätze vorgestellt und diskutiert, die sich diesen Herausforderungen stellen. Im Fokus steht dabei die Rolle der Gesundheitsförderung als strategisches Instrument, um qualifizierte Mitarbeiter\*innen zu gewinnen und langfristig zu binden.

### Call for Abstracts

Wir laden Interessierte dazu ein, sich im Rahmen der Paralleleinheiten mit eigenen Beiträgen, vorzugsweise zum Konferenzthema, zu beteiligen. Abstracts können noch **bis zum 02. September 2024** eingereicht werden.

Weitere Informationen zur Konferenz und zur Beitragseinreichung finden Sie auf der Konferenzwebsite unter [www.ongkg.at/konferenz/2024](https://www.ongkg.at/konferenz/2024).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[ongkg@ongkg.at](mailto:ongkg@ongkg.at)

## Ankündigung: 30. Internationale HPH-Konferenz in Hiroshima

**The contribution of Health Promoting Hospitals and Health Services to health equity**

Unter diesem Titel findet die 30. Internationale Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen (Internationale HPH-Konferenz) vom 6. bis 8. November 2024 in Hiroshima, Japan statt. Die Konferenz wird in Kooperation mit dem japanischen HPH-Netzwerk ausgerichtet.

Die Konferenz widmet sich dem Beitrag gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen zur gesundheitlichen Chancengerechtigkeit, im Einklang mit den Prinzipien der Ottawa-Charta zur Gesundheitsförderung der Weltgesundheitsorganisation.

Dabei werden folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Die Bedeutung von **Chancengerechtigkeit** für die Gesundheit und die Rolle der **Gesundheitsversorgung** und von **Innovation** für Chancengerechtigkeit.
- Strategien von gesundheitsfördernden Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen zur **Förderung von gesundheitlicher Chancengerechtigkeit**.
- Ansätze zur Verbesserung von gesundheitlicher Chancengerechtigkeit für **Patientinnen und Patienten**.
- Beiträge von gesundheitsfördernden Krankenhäusern und Gesundheitseinrichtungen zur Förderung von gesundheitlicher Chancengerechtigkeit in der **Community**.
- Die **Rolle von HPH-Netzwerken** bei der Förderung gesundheitlicher Chancengerechtigkeit über den Gesundheitssektor hinaus.



Die Anmeldung zum Frühbuchertarif ist noch bis zum 26. August 2024 möglich. Weitere Informationen zur Konferenz und laufende Updates zum Programm finden Sie auf der Konferenzwebsite unter [www.hphconferences.org/hiroshima2024](http://www.hphconferences.org/hiroshima2024).

Kompetenzzentrum Gesundheitsförderung und Gesundheitssystem  
an der Gesundheit Österreich GmbH  
[conference-secretariat@hphconferences.org](mailto:conference-secretariat@hphconferences.org)

## Veranstungshinweise

Jede\*r für Jede\*n – Fest der Begegnung

11. September 2024, Arkadenhof des Wiener Rathauses

[www.wig.or.at/termine](http://www.wig.or.at/termine)

16<sup>th</sup> ENDA Congress: "Nurses: Delivering the Future"

11. bis 14. September 2024, Austria Trendhotel Schönbrunn, Wien

[congresses.enda-europe.com](http://congresses.enda-europe.com)

19. Dreiländerkongress Pflege in der Psychiatrie: beWEGt

12. und 13. September 2024, Bern, Schweiz

[dreilaenderkongress.at](http://dreilaenderkongress.at)

7. Österreichischer Palliativtag 2024

13. September 2024, Wien, Hybridveranstaltung

[www.conventiongroup.at/events/oesterreichischer-palliativtag-2024](http://www.conventiongroup.at/events/oesterreichischer-palliativtag-2024)

Wiener Gesundheitsförderungskonferenz 2024

16. September 2024, Rathaus, Wien

[www.wig.or.at/termine](http://www.wig.or.at/termine)

9. Österreichischer Primärversorgungskongress 2024

19. bis 21. September 2024, Graz, Hybridveranstaltung

[www.pv-kongress.at](http://www.pv-kongress.at)

Netzwerktreffen des DACH-Netzwerk für Gesundheitsförderung 2024

20. und 21. September 2024, Winterthur, Schweiz

[www.dach-netzwerk-fuer-gesundheitsfoerderung-netzwerktreffen-2024](http://www.dach-netzwerk-fuer-gesundheitsfoerderung-netzwerktreffen-2024)

European Health Forum Gastein

24. bis 27. September 2024, Bad Hofgastein, Hybridveranstaltung

[www.ehfg.org](http://www.ehfg.org)

Vernetzungstagung 2024 der Initiative Wohlfühlzone Schule

1. Oktober 2024, Europahaus Wien

[https://fqoe.org/Vernetzungstagung\\_2024\\_Programm.pdf](https://fqoe.org/Vernetzungstagung_2024_Programm.pdf)

27. ÖGPH-Jahrestagung

16. bis 18. Oktober 2024, Innsbruck

[oeph.at/27-jahrestagung-der-oeqph](http://oeph.at/27-jahrestagung-der-oeqph)

9. ÖPGK-Konferenz

24. Oktober 2024, Salzburg

[oepgk.at/termine/9-oepgk-konferenz](http://oepgk.at/termine/9-oepgk-konferenz)

Austrian Health Forum Gastein

24. und 25. Oktober 2024, Bad Hofgastein

[www.austrianhealthforum.at/kongresse/gastein-2024](http://www.austrianhealthforum.at/kongresse/gastein-2024)

12. ANP-Kongress 2024

5. und 6. November 2024, Schlossmuseum Linz

[fh-ooe.at/ueber-uns/konferenzen-kongresse/anp-kongress](http://fh-ooe.at/ueber-uns/konferenzen-kongresse/anp-kongress)

30<sup>th</sup> International Conference on Health Promoting Hospitals and Health Services

6. bis 8. November 2024, Hiroshima, Japan

[www.hphconferences.org/hiroshima2024/](http://www.hphconferences.org/hiroshima2024/)

17<sup>th</sup> European Public Health Conference 2024

13. bis 15. November 2024, Lissabon, Portugal

[ephconference.eu](http://ephconference.eu)

pflegekongress24

28. bis 29. November 2024, Austria Center Vienna, Wien

[www.pflegekongress.at](http://www.pflegekongress.at)

28. Österreichische Konferenz Gesundheitsfördernder Krankenhäuser und Gesundheitseinrichtungen

21. und 22. November 2024, Klinik Floridsdorf, Wien

[www.onkg.at/konferenz/2024](http://www.onkg.at/konferenz/2024)

**Impressum:**

**Herausgeberin des Newsletters**

Wiener Gesundheitsförderung gemeinnützige GmbH – WiG  
Treustraße 35 – 43, 1200 Wien

**Redaktion**

Ursula Hübel (Wiener Gesundheitsförderung – WiG)  
Birgit Metzler, Andreas Ronge-Toloraya (Gesundheit Österreich GmbH)

**Redaktionelle Assistenz**

Agata Ciric (Gesundheit Österreich GmbH)

**Kontakt**

[kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

[www.allianz-gf-wien.at](http://www.allianz-gf-wien.at)

Die im Newsletter der Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen wiedergegebenen Artikel entsprechen nicht notwendigerweise der Meinung von Redaktion und Herausgeberin. Die Autor\*innen tragen die Verantwortung für ihre jeweiligen Beiträge.



Dieser Newsletter erscheint zweimal im Jahr auf der Website der [Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen](#).  
Wenn Sie über Neuerscheinungen informiert werden möchten, senden Sie bitte eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an [kontakt@allianz-gf-wien.at](mailto:kontakt@allianz-gf-wien.at)

Im Zuge der Gesundheitsreform wurde von der Sozialversicherung und der Stadt Wien ein Landesgesundheitsförderungsfonds (LGFF) eingerichtet.  
Die Wiener Allianz für Gesundheitsförderung in Gesundheitseinrichtungen wird daraus finanziert.

